

Ihre Antwort an die AGW (bitte ankreuzen)

Ja, ich möchte Mitglied werden!

Bitte rufen Sie mich an.

Ja, ich möchte Mitglied der AGW werden. Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag per Dauerauftrag auf das AGW-Konto Nr. 375071, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01 (Der AGW-Vorstand empfiehlt einen monatlichen Beitrag von mindestens 4 Euro).

Titel, Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Unterschrift: _____

AGW-Satzung:

Ich lade mir die Satzung von der Internetseite der AGW herunter

Ich möchte die Satzung per E-Mail zugeschickt bekommen

Ich möchte die Satzung per Post zugeschickt bekommen

Bitte per Post an Lelle Boendgen-Franz,
Eppsteiner Str. 47, 60323 Frankfurt am Main
oder E-Mail an
Rudolf Dederer, grueneburg@t-online.de

Werden Sie Mitglied der AGW

und unterstützen Sie unsere Ziele:

- Erhaltung der alten Wohnhäuser und Gärten im Westend.
- Erhaltung von Wohnmöglichkeiten im Westend
- Schaffung von Lebensraum für Familien
- Bezahlbarer Wohnraum im Westend
- Erhaltung von Bauten, Plätzen, Straßen und Ortsteilen von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung
- Förderung des Umweltschutzes
- Förderung des Naturschutzes
- Förderung des Denkmalschutzes
- Erhaltung der Infrastruktur
- Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes
- Behörden im Gespräch erreichen
- Austausch zwischen Bürgern und Ämtern

Unser Vorstand:

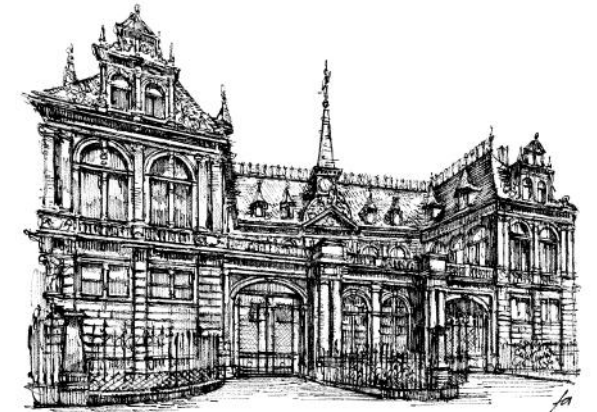
Vorsitzende: Lelle Boendgen-Franz, Eppsteiner Str. 47, 60323 Frankfurt am Main, Tel. 72 32 47

stellv. Vorsitzender: Rudolf Dederer, Grüneburgweg 148, 60323 Frankfurt am Main, Tel. 55 85 78, E-Mail grueneburg@t-online.de

Unsere Treffen:

am jeweils zweiten Donnerstag jeden Monats um 19 Uhr im "Pferdestall", dem ehemaligen Livingston'schen Stallgebäude, in der Ulmenstraße 20 in Frankfurt am Main. Gäste sind herzlich willkommen. Aktuelle Orts- oder Terminänderungen im Internet auf

www.ag-westend.de



AGW Aktionsgemeinschaft Westend e.V.

Bürgertreff „Pferdestall“

Postanschrift: Lelle Boendgen-Franz
Eppsteiner Str. 47, 60323 Frankfurt am Main

Kontakt:

Tel.: 069/72 32 47 oder

Tel.: 069/55 85 78

www.ag-westend.de oder

www.aktionsgemeinschaft-westend.de

E-Mail: grueneburg@t-online.de

AGW Aktionsgemeinschaft Westend e.V.

Dass wir heute in einem der schönsten Stadtteile Frankfurts wohnen, ist kein Zufall: 1969 haben sich die Bürgerinnen und Bürger des Westends auf dem Höhepunkt einer Spekulationswelle, die das Westend in einen reinen Bürostandort verwandeln sollte, zusammengeschlossen und die Aktionsgemeinschaft Westend e.V. (AGW) gegründet.

Für ihr Engagement in Frankfurt erhielt die AGW im Jahre 1973 die Medaille der Theodor-Heuss-Stiftung.

Heute sind wir die älteste aktive Frankfurter Bürgerinitiative. Immer noch ist es unser Ziel, Wohnen und Leben im Westend mit alten Häusern, Gärten und Bäumen zu erhalten und die Umwandlung in eine Bürostadt zu verhindern. In den letzten Jahren ist die Bedeutung unseres Engagements wieder ganz besonders gestiegen, da es sich die Behörden zur Aufgabe gemacht haben, vornehmlich die Interessen der Wirtschaft zu vertreten. Sicherlich steht die Wirtschaftsförderung in unser aller Interesse.

Doch wer vertritt noch die Interessen der BewohnerInnen des Westends, wenn nicht wir selbst? Wie geht man beispielsweise als Nachbar mit einer Großbaustelle um, wenn man vom Lärm und Dreck krank wird? Und was ist, wenn die Behörden den betroffenen BürgerInnen keine Auskünfte erteilen?

Werden Sie aktives Mitglied bei der AGW, so können Sie Ihren schönen Wohnraum im Westend schützen!

Westend-Chronik in Auszügen

1960 – 1965 - Im Westend leben über 40.000 Menschen. Dienstleistungsbetriebe und Freiberufler richten zunehmend Büros in Wohnhäusern ein. Häuser werden in großem Stil aufgekauft. Grundstückspreise und Mieten steigen stark. Das Westend wird zum City-Erweiterungsgebiet erklärt. Mehrere tausend Mieter werden von den Hauseigentümern vertrieben, viele Häuser stehen leer, werden vielfach vorsätzlich unbewohnbar gemacht oder abgerissen.

1968 - Die städtischen Grundsätze der Stadtplanung für das Westend werden der Öffentlichkeit vorgestellt: Der so genannte „Fingerplan“ sieht Bürohochhäuser mitten in den Wohngebieten des Westends vor.

1969 - Der Widerstand der Westend-Bürger, die ihren Stadtteil als urbanen Lebensraum erhalten wollen, formiert sich: Die Aktionsgemeinschaft Westend wird gegründet – über 700 Bürgerinnen und Bürger finden sich zum Schutz des Stadtteils zusammen.

1970 - Erstes Ergebnis des Bürgerprotests: Die Stadt erlässt eine Veränderungssperre für das Westend, um durch einen Bebauungsplan die weitere Zerstörung des Stadtteils zu verhindern.

1974 - 1976 - Das Hessische Denkmalschutzgesetz wird verabschiedet. Die AGW fordert die Eintragung von Gründerzeithäusern in die Denkmalliste der Stadt Frankfurt. Der Bebauungsplan Nr. 320 wird verabschiedet. Damit ist die gesetzliche Grundlage gegeben, die Zerstörung von Wohnraum zum Bau von Bürohäusern zu verhindern. Die AGW setzt sich seither besonders dafür ein, dass da, wo Wohnen genehmigt ist, auch gewohnt wird.

1978 – 1982 - Die AGW erarbeitet Alternativen zum geplanten sechsspurigen Ausbau der Bockenheimer Landstraße im Zuge des U-Bahn-Baus. Der Charakter der Straße als Allee konnte so erhalten werden.

1979 – 1989 - Anstelle von Abriss und Neubau werden alte Bürgerhäuser im Westend zunehmend saniert. Hinter den schönen Fassaden gibt es immer mehr ungenehmigte Büros, das Wohnen wird weiter zurückgedrängt. Die AGW dokumentiert die Zweckentfremdung und fordert den Erhalt des Wohnens. Sie setzt sich für die Verkehrsberuhigung ein und fordert die Einführung eines Parkplakettensystems für die Einwohner des Westends.

1989 – 1994 - Die Westend-Erhaltungssatzung wird erlassen. Sie schützt nicht nur die städtebauliche Eigenart des Westends, sondern auch die Zusammensetzung seiner Wohnbevölkerung.

Eine flächendeckende Untersuchung der AGW im Westend ergibt: Mehr als zweitausend Wohnungen allein in unserem Stadtteil werden illegal als Büros genutzt – und das bei ca. zwanzigtausend beim Amt für Wohnungswesen registrierten Wohnungssuchenden. Die Stadt beginnt damit, Wohnraumzweckentfremdung im Westend im größeren Umfang zu verfolgen und zu verhindern. Dennoch kommen immer wieder neue Zweckentfremdungsfälle vor. Auch Grünflächen, Bäume und Vorgärten sind häufig von Zerstörung bedroht und werden zu Parkflächen.

seit 2000 - Der Veränderungsdruck auf das Westend verstärkt sich. Die Aufgabe der Universität rund um die Bockenheimer Warte und ihr Umzug auf das IG-Farben-Gelände werden beschlossen. An der Palmengartenstraße müssen Mehrfamilienhäuser dem Erweiterungsbau der Kreditanstalt für Wiederaufbau weichen. Am Opernplatz durfte das denkmalgeschützte Zürich-Hochhaus von 1962 abgerissen werden, um einem 160 m hohen Turm Platz zu machen.